



Club-Info

02/2022



Infos:

Infos
Winterprogramm
Clubdress bestellen

Berichte:

Clubtouren
Perlen im Piemont
RAAM und Ventoux,

Nächste Ausgabe:

Einladung HV 2023
Saisonberichte

The background of the advertisement features two bicycles in motion. On the left, a road bike is shown from a low angle, with the front wheel and handlebars visible. On the right, a mountain bike is shown from a similar low angle, with the front wheel and handlebars visible. The background is a blurred outdoor setting, suggesting speed and movement.

TREK

WATERLOO, WISCONSIN | SINCE 1976



RIDLEY

PRICE

YOUR STYLE YOUR BIKE

Diamant 

BEWEGT SEIT 1885

Clubrabatt
10% auf Velos
15% auf Zubehör

Bikecenter | Radsport
Zulgstrasse 111 | 3613 Steffisburg
Tel. 033 437 30 12
www.bikecenter.ch



Ist ein Sponsor der Clubkleider

Editorial

Liebe Radsportfreunde, liebe Clubmitglieder

Ein warmer, trockener und aus meiner Sicht optimaler Radsportsommer geht zu Ende. Als einigermaßen aktiver Strava-Nutzer trage ich jeweils Anfangs Jahr meine «Ziel-Kilometer» ein. Täglich werde ich daran erinnert, ob ich nun «vor oder hinter» meinem Ziel liege. In der ersten Jahreshälfte lag ich gut auf Kurs – die zweite Jahreshälfte lief dann leider aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen nicht mehr ganz so kilometerintensiv. Ob ich nun mein Saison-KM-Ziel noch erreiche, hängt jetzt von den restlichen Monaten des Jahres ab.

Wenn wir Ende Jahr auf unser Radsportjahr zurückschauen werden, sind nicht unsere gefahrenen Kilometer entscheidend, nicht unsere Siege oder Niederlagen, nicht unsere KOM'S

oder QOM'S auf Strava – nein, es sind unsere Erlebnisse auf dem Rad die uns bleiben. All die schönen Aussichten, die guten Gespräche während den Ausfahrten, das gute Gefühl nach dem Erreichen von persönlichen Zielen, das Hinterrad halten während einem harten Rennen. Diese Erinnerungen werden uns bleiben – die Zahl der gefahrenen Kilometer hingegen wird Ende Jahr wieder gelöscht und auf Null gestellt – aber die Erinnerungen bleiben.

Ich wünsche euch für den Rest des Jahres noch viele dieser schönen Erinnerungen.

Daniel Winkelmann
Präsident

Inhalt

Editorial	1	Clubtour Juni – Seeland	11
Informationen	3	Clubtour Juli - Emmental	12
Clubdress bestellen	3	Perlen aus dem Piemont	13
Gpc 2023	5	RAAM – Hochs und Tiefs	18
Herbst- & Winterprogramm	6	Club des Cinglés du Ventoux	20
Nat. EZF 2022 & 2023 mit neuer Strecke	8		
Erlebnisberichte:		Agenda/Links/Hinweise	24
Clubtour Juni – Simmental	9	Vorstand	3. Umschlagseite

Titelbild: RRC Thun Fahrer beim Mittwochabendtraining (Speed Gruppe)
Impressum: Druck: Jost Druck AG, Hünibach, Herausgeber: Radrennclub

Der RRC Thun dankt den Inserenten und Sponsoren für Ihre Unterstützung.

Der Vorstand bittet die Mitglieder Sponsoren und Inserenten bei den Kaufentscheiden zu berücksichtigen.



DÄLLENBACH

— GIPSEREI UND MALEREI —

e suberi
Sach.

W. Dällenbach AG | Gipserei und Malerei
Freiestrasse 48 | CH - 3604 Thun
Tel. 033 336 83 30 | info@daellenbach.ch
www.daellenbach.ch



KRÄHENBÜHL
OPTIK AG
Brillen und Kontaktlinsen



KRÄHENBÜHL OPTIK AG

Zentrum-Lädell, 3627 Heimberg
Telefon 033 439 72 72, Fax 033 439 72 70
www.kraehenbuehl-optik.ch, info@k-optik.ch

M.A.X.[®] und Kraft • Cardio und Kraft für SeniorInnen
AquaGym • AquaForte • AquaFit • AquaRelax
FitGym • RückenGym • Funktionelles Krafttraining • M.A.X.[®]
Spinning • Cardio und Kraft • Schwimmen für Erwachsene
Cardio und Mobilisation für SeniorInnen • Nordic Walking
Funktionelles Krafttraining und Mobilisation • 8samSEIN

bleibgesund gmbh
wir bringen bewegung in ihr leben!

qualität-
anerkannt

sarah und bruno röthlisberger-horni
postgässli 24, 3661 uetendorf
033 356 42 27, www.bleibgesund.ch



ZBINDEN WALTER
HAUSTECHNIK
GmbH

Sanitäre Installationen
Heizungen
Neu- und Umbauten
Solaranlagen
Reparaturen und
Boilerentkalkungen

Wir beraten Sie gerne!

Reitweg 5 | 3600 Thun | 033 335 09 87 | info@zwht.ch

Informationen

Clubdress bestellen – im Oktober



Der Team Shop bei CUORE ist vom 3. bis 31. Oktober geöffnet. Das bisherige Angebot kann wieder bestellt werden. Die Preise sind unverändert. Verteilung der bestellten Ware an der HV 2023.

Das Clubsekretariat verschickte den Mitgliedern Ende September ein E-Mail mit den Zugangsdaten
Für Infos steht dir das Clubsekretariat zur Verfügung.
sekretariat@rrc-thun.ch oder 079 486 53 27

RRC Thun Racing-Group

Die Zweite Jahreshälfte stand vermehrt im Zeichen von Einzelzeitfahren und Bergrennen. Die klassischen «flachen» Massenstartrennen waren eher in der ersten Jahreshälfte angesiedelt.

Eines dieser Rennen gab es jedoch noch – dies fand in unserem Trainingsgebiet statt. Das Rennen in Mühlethurnen ist für seine gefürchtete Steigung bekannt. Die Wetterprognosen waren richtig schlecht – es waren starke Gewitter angekündigt. Trotzdem waren wir vom RRC Thun mit fünf Personen am Start. Die Fahrt nach Mühlethurnen und der Rennstart erfolgten noch im trockenen. Nach zwei Runden begann es zu regnen, es wurde immer finsterner und bald erhellten nur noch Blitze die Dunkelheit. Die Rennleitung entschied sehr weislich und brach das Rennen sofort ab. Wir machten uns schnellstmöglich auf den Heimweg. Leider schaffte ich es nicht vor der grossen Flut zurück nach Hünibach. Ich musste beim

Kyburg-Coop Schutz suchen und machte mich etwa 20 Minuten später durch zum Teil knöchelhohes Wasser auf der Strasse auf den Rest meines Heimweges.

Rückblickend hätten wir eigentlich auf dieses Rennen verzichten müssen – es wurde abgebrochen, es gab keine Punkte und auch keine Rangliste, wir waren alle klatschnass. Doch wir waren alle um ein Erlebnis reicher. Wenn ich allein unterwegs gewesen wäre, hätte ich wohl in Mühlethurnen den Zug genommen und wäre leicht enttäuscht nach Hause gekommen. Dank meinen Clubkollegen/Clubkolleginnen konnten wir auf der Heimfahrt über das Erlebte diskutieren und hatten unseren Spass dabei.

Bald ist die BOE-Saison vorbei und wir werden uns im OK zusammensetzen und über die nächste RRC-Racing Group Saison diskutieren.

Daniel Winkelmann

4. Juni 2023 (Sonntag) - 15. Nationales Einzelzeitfahren Thun

Datum vormerken und Helfereinsatz planen!

Ein Rückblick auf das Rennen 2022 und Infos zum Rennen 2023 (neue Strecke) findest du auf Seite 8.



3662 Seftigen | 033 359 31 00 | moebel-ryter.ch

Was macht
eine **Druckerei**
im digitalen Zeitalter?



Finde es heraus

JOStdruck

Stationsstrasse 5
3626 Hünibach | Thun

033 244 80 80 | info@jostdruckag.ch
www.jostdruckag.ch

Absage gurnigel-panorama-classic.ch 2023

Der RRC-Thun bedauert mitzuteilen, dass die gurnigel-panorama-classic.ch bis auf weiteres nicht mehr durchgeführt werden kann. Leider ist es nicht gelungen, ein neues OK auf die Beine zu stellen. Wie auch sonst in der Privatwirtschaft fehlen uns für einen solchen Anlass momentan leider die Personal-Ressourcen.

Und so müssen wir nach 10 erfolgreichen Ausgaben leider das vorläufige

Aus der gurnigel-panorama-classic.ch verkünden.

Wir danken allen Partnern für die Unterstützung über all die Jahre, und für das Verständnis unserer Entscheidung.

Für Fragen steht euch der RRC-Thun gerne zur Verfügung.

Danke

Der Vorstand



BEO-Timing – Fachleute gesucht

Auf den Aufruf im letzten Club-Info hat sich eine Fachperson gemeldet und ist gewillt an der Neuentwicklung der Zeitmessanlage mitzuhelfen. Um die Arbeitslast zu verteilen, werden weitere Fachpersonen gesucht.

Bist ist du Elektroniker oder Informatiker und bereit bei der Erneuerung mitzuarbeiten? Melde dich beim kassier@rrc-thun.ch oder 079 540 38 71

self-fitness.ch *)



Kraft- und Ausdauertraining, individuell oder in Gruppen, ist an 6 Standorten möglich!

Standorte: Gwatt, Allmendingen, Heimberg, Frutigen, Münsingen, Interlaken

Kosten: Nur mit Jahresabo zu Fr. 390.- möglich

Anmeldung: www.self-fitness.ch, 033 437 10 20

*) self-fitness.ch ist ein Sponsor der Clubkleider



Winterprogramm

Hallentraining ab 19. Oktober

Jeden Mittwochabend bis anfangs April 2023 findet in der Turnhalle Schönau in Thun, das wöchentliche Hallentraining statt. Der Spass steht im Vordergrund.

- Zeit: 18.30 Uhr – 19.45 Uhr
- Ort: Turnhalle Schönau, Schönaustrasse 33, 3600 **Thun**
- Programm: Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit, abgerundet mit einer Spieleinheit
- Spezielles: während den Schulferien findet kein Training statt
- Anmeldung: keine
- Leitung: Adi Schmitter und Team

Helfer- / Clubfest – Sonntag, 22. Oktober



Der Vorstand lädt als Dankeschön, für geleistete Einsätze, zum Grillfest auf die Strättligburg ein.

Auch, wenn du dieses Jahr verhindert warst, und an keinem Clubanlass einen Helfereinsatz leisten konntest, bist du herzlich willkommen!

Zeit: ab 12.00 Uhr Apéro, anschliessend Speis und Trank
Ort: Strättligburg, Gwatt/Thun
Mitbringen: Gute Laune und dem Wetter angepasste Kleidung
Anmeldung: sekretariat@rrc-thun.ch oder 079 486 53 27

Spinning in Uetendorf - ab 17. Oktober 2022



Wie in den vergangenen Jahren offeriert bleibgesund in Uetendorf den RRC Thun Mitgliedern wiederum ein Spezialarrangement. Ab 10 Teilnehmenden gibt es 20 % Rabatt.

Die Kosten für die Herbstkurse, 10 Wochen, betragen Fr. 184.- statt Fr. 230.-. Verpasste Lektionen können vor- oder nachgeholt werden. Schnuppertraining gratis, Anmeldung erwünscht.

Es stehen täglich mehrere Lektionen zur Auswahl. Diese dauern zwischen 50 (MittagsSpinning) und 75 Minuten. Den kompletten Stundenplan findest du auf www.bleibgesund.ch.

Anmeldung: sekretariat@rrc-thun.ch, 079 486 53 27 oder, direkt bei bleibgesund 033 356 42 27.

*) bleibgesund ist ein Sponsor unseres Clubdress.

26. November 2022 (Samstag) – Bahnfahren in Aigle



Die Rennbahn ist von 14 – 17 Uhr für den RRC Thun reserviert. Das Bahntraining findet mit einem Instruktor statt. «Bahnneulinge» werden vor Ort eingeführt, Grundlagen und Regeln werden vermittelt.

- Ort/Treffpunkt: 13.30 Uhr beim UCI Velodrome, Aigle. Die Anreise ist individuell.
- Mitbringen: Helm, Velokleidung. Bahnvelos und passende Schuhe werden zur Verfügung gestellt und sind in der Teilnahmegebühr enthalten.
- Kosten: Clubmitglieder Fr. 30.- / Nichtmitglieder Fr. 50.-
Bitte vor Ort in bar bezahlen.
- Anmeldung: bis 20. November an
sportchef@rrc-thun.ch oder 079 509 58 44

Daten zum Vormerken:

- Freitag, 27. Januar 2023 67. Hauptversammlung
April 2023 Trainingslager, Infos im nächsten Club-Info
Sonntag, 4. Juni 2023 Nationales Einzelzeitfahren Thun

Hinweise

- In der Agenda auf Seite 24 findest du alles auf einen Blick.
- Die Teilnahme an Clubausfahrten, -anlässen und anderen Angeboten erfolgt auf eigene Verantwortung.
- Gäste sind an unseren Trainings und Clubausfahrten immer willkommen.



Siegerbild mit Clubmitglied Andrea Wirz, Bergrennen Axalp 2. September 2022

Neue Zeitfahrenstrecke 2023:

Spitzenradsport auf dem Waffenplatz Thun

Das Zeitfahren 2022 stand am 29. Mai unter einem guten Stern. Und für das neue Rennen am Sonntag, 4. Juni 2023 gibt es eine höchst erfreuliche Nachricht: Der Waffenplatz Thun stellt neu die ganze Panzerpiste und die Infrastruktur bei der Panzerhalle zur Verfügung.

Im Mai gewann in Abwesenheit von Marlen Reusser die im Wallis lebende Olympiasiegerin Anna Kiesenhofer das Nationale Zeitfahren. Die Elite bezwang Ex-Profi Marcel Wyss deutlich und bei den Handbikern holte Tobi Lötscher den grössten Vorsprung heraus.

Mit 293 Anmeldungen kündigte sich ein neuer Teilnehmerrekord an, wegen zahlreichen Absenzen standen aber schliesslich nur 259 am Start. Sie trafen im Stockental auf einen coupierten Parcours mit der kurzen Steigung nach dem Start in Amsoldingen, zwei Abfahrten im Stockental und zur Thierachernegg sowie Flachstücke auf der 15 km-Strecke.

Der Münsinger Ex-Profi Marcel Wyss liess sich den Sieg nicht entgehen und gewann mit einem 48er-Schnitt deutlich vor dem Emmentaler Christoph Janssen. Aber seinen bereits neun Jahre alten Streckenrekord verpasste er um deutliche 46 Sekunden.

Viel enger ging es bei den Elite-Damen zu, wo die Revanche zwischen der im Ausland startenden Marlen Reusser und Anna Kiesenhofer ausblieb. Dafür stellte eine andere Hindelbanker Spitzensportlerin die Olympiasiegerin auf die Probe. Das Duell auf hohem Niveau gewann Kiesenhofer, aber die Duathlonweltmeisterin Melanie Maurer hielt den Rückstand mit 55 Sekunden in engen Grenzen.

Während die Beteiligung in den beiden Elitekategorien eher bescheiden war, war die Konkurrenz in den übrigen Amateur- und in den Hobbykategorien deutlich grösser. Die Hobbyfahrer Jutta Stienen und Andreas Schweizer konnten als einzige die bisherigen Bestzeiten ihrer Kategorie verbessern.

Eigene und fremde Probleme

Auch wenn das Zeitfahren erfolgreich verlaufen ist – das OK schlägt sich immer noch mit den gleichen Problemen herum!

Intern: Schon lange wissen wir, dass der RRC nur mit eigenen Mitgliedern nicht im Stande wäre, ein Rennen zu organisieren. Ohne die Volunteers aus der ganzen Schweiz sowie Helfer, welche OK-Präsident Martin Blaas, Streckenchef Hansueli Ramseier und Georgette aus ihrem Freundeskreis rekrutierten geht es nicht. Dieses Jahr war es besonders krass: Von 118 im Einsatz stehenden Personen waren, nebst dem OK, nur 16 (!!) Mitglieder des Radrennclub Thun. Das hat so weit geführt, dass der versierte Streckenchef Hansueli „Rämsi“ Ramseier von seinem Amt zurücktreten wollte.

Der Vorstand wird sich überlegen müssen, wie diese unhaltbare Situation verbessert werden kann.

Extern: Dank 47 Streckenposten, Triopans und weiteren Signalen ist das Rennen unfallfrei verlaufen. Aber ein Zeitfahren auf öffentlichen Strassen ist immer problematisch. Es ist nicht ein Feld, das vorbeiprescht, sondern jede Minute kommt ein Fahrer. Ungeduldige Automobilisten nerven sich über die Fahrer und Streckenposten und regelmässig erhalten wir böse E-mails.

Nun zeichnet sich eine ultimative Verbesserung ab: 2023 verläuft die ganze Strecke auf der Panzerpiste!

Sportfreundlicher Oberst

Nach mehreren Anläufen in den letzten Jahren hatten anfangs September OK-Präsident Martin Blaas, Streckenchef Hansueli „Rämsi“ Ramseier und Walter Leibundgut ein Erfolgserlebnis. Eine Anfrage an Oberst i Gst Hans Jörg Diener

zur Benützung der Panzerpiste beantwortete der Kommandant des Waffenplatzes Thun positiv. Das Bewilligungsgesuch bei der "armasuisse" ist unterwegs und im Frühling werden die Streckenführung und das neue Start-/Ziel-Gelände bei der Panzerhalle besprochen.

Walter Leibundgut

Club-Ausfahrt in die Simmentaler Höger 4. Juni 2022

Nach einem frühmorgendlichen Gewitter und noch etwas feuchten Strassen treffen wir uns zu acht (Barbara, Eva, Thomas, Martin, Nils, Nicolas, Dieter und ich) um 8 Uhr beim Bahnhof Steffisburg. Gefahren wird die Runde durchs Simmental über den Jaunpass (1508 m), den Mittelberg (1634 m) und den Gestelenpass (1852 m), was insgesamt knapp 3000 hm und 130 km ergibt. Das Wetter verspricht gut zu werden. Ein weiterer Hitzetag – wie unzählige in diesem Sommer.

Nachdem wir flott losgefahren sind, höre ich beim Lidl-Kreisel im Gwatt das unverwechselbare Geräusch von über den Asphalt schlitternden Velos. Ich drehe mich um, drei von uns sind zu Boden gegangen. Wir überprüfen die kleineren Schäden an Mensch und Material und nach einem kurzen Moment des Sich-Sammelns geht die Fahrt weiter. Der Verkehr durchs Simmental ist an diesem Tag nicht allzu dicht. In Boltigen teilt sich die Gruppe, zwei der Gestürzten beschliessen die Tour aus gesundheitlichen Gründen anderweitig fortzusetzen und allenfalls später wieder dazuzustossen. Weiter geht's!

Am Sonnenhang des Jaun geht's an bräntiger Sonne unbarmherzig obsi. Bei mir ist wegen der Hitze, die ich mal so mal so vertrage, moderates Bergauf-

pedalieren angesagt. Der Rest der Gruppe fährt zügiger hoch und auf der Passhöhe treffen wir uns wieder. Da ich heute nicht im Strumpf bin und zwei Gänge rausnehmen muss, lasse ich die anderen nach der rassigen Abfahrt ziehen. Am Mittelberg treffe ich auf Nils, der nächstens seine Maturarpfungen ablegen wird und sich auch nicht gerade in der Form seines Lebens fühlt. Gemeinsam fahren wir auf dem schönen Strässchen Richtung Saanen ab und dann links auf die Saanenmöser hoch. Der Rest der Gruppe ist da schon im happigen Aufstieg zum Gestelenpass (auch Meieberg genannt). Randnotiz: Der Mortirolo, einer der gefürchtetsten Pässe Europas, ist exakt gleich hoch ...

In Zweisimmen entscheiden wir uns, ebendiesen Gestelen auszulassen und das Simmental wieder abzufahren. Das ist gescheiter so. Die restlichen Teilnehmer*innen hingegen gönnen sich diesen Sauhund von Pass, was vollen Körperinsatz und so manchen Schweisstropfen kostet. Aber getreu dem Motto "Pain is temporary - glory is forever!" klappt das Unterfangen – und schliesslich wartet danach eine himmlisch lange Abfahrt nach Oey auf die Cracks.

Allen Teilnehmenden ein Merci für diese Ausfahrt!

Chrigo, Sportchef



Clubtour ins Seeland – Ausblick auf die Jurakette

Ä LEHR BI STUDER FÄGT!

Die Fritz Studer AG ist weltweit ein Begriff für die Herstellung von hochpräzisen Rundschleifmaschinen. Die Ausbildung junger Berufsleute hat bei uns Tradition und einen hohen Stellenwert. Motivierten und interessierten Jugendlichen bieten wir folgende Lehrstellen an:

Automatiker/-in EFZ

Automatikmonteur/-in EFZ

Kaufmann/-frau EFZ, E-/M-Profil

Konstrukteur/-in EFZ

Logistiker/-in EFZ

Polymechaniker/-in EFZ

Produktionsmechaniker/-in EFZ



Wir freuen uns auf deine Bewerbung
berufsbildung.studer.com



Clubtour- wie aus einer Genuss- eine Gourmetgruppe wurde

Herrliches Wetter, schöne Landschaft und ne gemütliche Pause. So sollen die Touren der Genussgruppe sein. Für die am 4. Juni als Clubtour ausgedescribene Runde haben wir uns aber selbst übertroffen.

Die Route wurde ausgekundschafft, die kritischen Abzweigungen auf dem Roadbook vermerkt, die Beiz reserviert. Kann also losgehen. Durch das Köniztali zum Wohlensee, dann weiter ins Seeland Richtung Frieswil, dort scharf rechts weg. Nun geniessen wir auf einer Art Höhenweg die wunderschöne Aussicht auf die 3-Seen-Landschaft. Es geht über Landerswil nach Ruchwil, auf verkehrslosen Strassen dem Hang nach. Und das schönste, wir müssen nicht mal ganz nach unten, um dann wieder die steilen Rampen vom Frienisberg zu erklimmen. Erst die letzten Abschnitte des sonst so gefürchteten Anstieges müssen wir bewältigen. Oben angekommen sammeln wir uns und geben bekannt, dass die Abfahrt mit Vorsicht zu geniessen ist, denn sonst verpassen wir die Abzweigung in Meikirch Richtung Mittagshalt, und das wäre schade.

Bei der Reko haben Urs und ich noch gedacht, das Schüpberg-Beizli sei ne kleine typische Landbeiz, die sind froh um jeden der sich hierhin verirrt. Hätten wir gewusst, dass es sich hier um einen Star-Koch handelt, wir hätten uns nie reingewagt. Mit dem Insiderwissen aus der Gastro-Szene hat uns Cecile dann aber darauf aufmerksam gemacht, was wir uns hier ausgesucht haben. Aber hey, wieso dürfen Radfahrer nicht auch mal ein wenig geniessen?

Draussen unter wunderschönen Bäumen lassen wir uns das Menü vorlesen. Die Vorsätze doch beim Sandwich zu bleiben sind sofort weggeblasen, keiner kann widerstehen. Und so lassen wir uns mit einem Mehrgangmenü verwöhnen. Es war schlicht sensationell lecker. So ein langer Halt war zwar eigentlich nicht vorgesehen, unsere Marschtabelle können wir vergessen. Aber da zum Glück kein Kontrollschluss am Ziel vorgesehen ist, geniessen wir ganz einfach den Moment.

Doch auch die schönste Pause geht mal zu Ende, irgendwie müssen wir ja wieder nach Thun kommen. Also wieder rauf in die Sättel, und via Zollikofen, Ittigen, Worb wird Richtung Heimat geradelt.

Es war ein wunderschöner Tag mit rund 120km auf dem Rad, und 900 Höhenmeter. Ob der Kalorienzähler eher Richtung Essen oder Richtung Training ausschlägt, ist nicht ganz klar, aber das spielt uns allen heute keine Rolle. Die Latte für die nächsten Genussstouren ist gesetzt, das wird aber eine Herausforderung. Was aber klar ist: Wir fragen erstmal Cecile nach einer Empfehlung für den Mittagshalt, die Route drum rum wird sich dann schon finden.

Na haben wir dich gluschtig und eifersüchtig gemacht? Dann komm bei der nächsten Genuss-Gourmet-Tour einfach mit.

Thom Rychard / Urs Marti

Trockener Sommer? Im Prinzip ja.

Nach 2 Jahren Pause und pünktlich zum 100-jährigen Jubiläum vom RV Ersigen konnte die Emmental-Rundfahrt dieses Jahr endlich wieder stattfinden. Der RRC-Thun nahm in verschiedenen Stärkegruppen daran teil.

Wie fast immer in diesem Hitzesommer waren hohe Temperaturen angesagt, und so entschloss sich die Genussgruppe schon um 7 Uhr loszufahren, um der grössten Hitze zu entgehen. Resultat? Es goss in Strömen.

Genau in solchen Momenten zeigen sich die Vorteile des Veloclubs. Allein wäre ich nach einem Blick aus dem Fenster einfach wieder ins Bett gekrochen, aber bei einer Clubausfahrt geht das nicht. Und niemand hat es getan, es waren alle angemeldet am Start. Chapeau.

Der Plan der Genussgruppe ist es die längste Tour zu fahren, und dann evtl. auf den Schallenberg zu verzichten. Das ist ja der grosse Vorteil der Emmental Rundfahrt, man kann die Strecke jederzeit flexibel gestalten.

Auf dem Weg nach Huttwil wird der Regen immer stärker, und dann fahren wir uns auch noch einen Plattfuss ein. Wen hat's erwischt? Mal wieder Sämu der arme Kerl.

Aber gemeinsam sind wir stark, und das Mechanikerteam RRC-Thun arbeitet perfekt zusammen. Bald schon ist depanniert, und wir können den Aufstieg zur Fritzenfluh in Angriff nehmen. Wetter? Kein Kommentar.

Wie auf rohen Eiern geht es die Abfahrt nach Sumiswald runter, wo es erstmal eine warme Bouillon und die ersten Sonnenstrahlen gibt. Vielleicht

wird es ja doch noch was. Die Strasse trocknet langsam ab, und um uns aufzuwärmen steigern wir das Tempo. Im Eggwil biegen einige mutige doch noch ab, um über den Schallenberg zu fahren, der Rest fährt über Röthenbach nach Süderen zum Birchermüesli, wo wir uns wieder für die restliche Fahrt vereinen. Mittlerweile ist es wieder gewohnt heiss, die Trikots aber wieder nass. Diesmal vom Schweiß, der Regen ist schon lange vergessen. Nun können wir die Aussicht aufs Stockhorn so richtig geniessen, auch wenn man sich fast zwingen muss sich wieder Richtung Emmental zu bewegen. Der Weg nach Hause wäre kürzer als weiter bis nach Kirchberg zu fahren.

Wir von der Genussgruppe haben uns übrigens gefragt, wo denn die schnelle Gruppe bleibt, die hätten eigentlich um 8 Uhr starten, und uns schon lange einholen müssen. Die haben doch nicht etwa gekniffen wegen dem Regen? Haben sie natürlich nicht, wie wir später erfahren haben, haben sie bis zum letztmöglichen Startzeitpunkt um 9 Uhr gewartet mit losfahren. Hat aber auch nichts gebracht, sie wurden genauso durchnässt wie wir, die früher losgefahren sind.

Es war in diesem Sommer schon fast eine Auszeichnung nass zu werden, aber die haben wir mit Bravour erhalten. Aber schön war es trotzdem, und so ein wenig Regen stärkt den Zusammenhalt extrem.

Thom Rychard

Perlen aus dem Piemont – Agnello, Nivolet und Fauniera

Mit meinem Kollegen Daniel besuchte ich im Sommer zum wiederholten Mal die gebirgige und dünnbesiedelte italienische Region Piemont. Dass neben Antipasti, Vino & Pasta auch wundervolle Bergstrassen an der Tagesordnung waren, versteht sich von selbst.

Aus den vielen Anstiegen stechen vor allem die drei Riesen Agnello, Nivolet und Fauniera heraus, die ich für Nachahmer*innen gerne beschreiben möchte.

Colle dell'Agnello (2'744 m, frz. Col Agnel)

Der Agnello verbindet das piemontesische Varaitatal mit dem französischen Guital. Er ist nach dem Iséran und dem Stelvio der dritthöchste asphaltierte Pass der Alpen, der höchste Grenzpass der Alpen. Auch wenn er landschaftlich nicht ganz in der gleichen Kategorie wie die obengenannten mitspielt, führt er absolut zu Unrecht ein Mauerblümchendasein, denn er ist im oberen Teil unbarmherzig und wenn man schon angeknockt ist, muss von einer Befahrung dringend abgeraten werden 😊

Unsere Tour starten wir bei Saluzzo. Nach angenehmer Einrollstrecke im breiten Varaitatal bis zum Hauptort Sampeyre geht es - unterbrochen von kurzen kackwellenartigen Steigungen - flott voran. Von hier an werden die Dinge aber seriöser. Steigungen von 6 bis 10 % werden zunächst noch von flacheren Abschnitten unterbrochen, so dass immer wieder ein Auge auf die alpiner werdende Landschaft geworfen werden kann. Vorbei am Lago di Castello, einem Stausee mit erstaunlich vielen Surfern, wird Chianale erreicht, das bereits auf 1'800 m liegt und als eines der ursprünglichsten Dörfer Italiens gilt. Hier besteht die letzte Möglichkeit, sich noch zu verpflegen. Das lassen wir aber sein, denn wir steuern direttissima Richtung Himmel zu. Noch einen km führt die schmaler werdende Strasse leicht bergan, bevor es nun wirklich

knüppelhart und ungemütlich wird. Fertig mit Kuscheln!

Die nächsten 9 km haben 900 m Höhendifferenz - Mathematiker aufgepasst: 10 % im Schnitt! Das ist extrem selten auf einer solchen Distanz in einer solchen Höhe und wird meines Wissens im Alpenraum nur von Mortirolo und Zoncolan getoppt. Schilder mit der aktuellen Höhe (egal), der Durchschnittsteigung (noch egal) und der Distanz (wie lange dauert die Schinderei noch?) erregen immerhin ein klein wenig Aufmerksamkeit.

Mit einer Gruppe langer Serpentina gewinnt man schnell sowohl an Höhe als auch einen wunderschönen Ausblick auf Pain du Sucre und Monte Viso, der höchsten Erhebung der Cottischen Alpen. Nur ein kurzes flacheres Stück, vielleicht 200 m lang, verschafft einem zwischenzeitlich etwas Erleichterung, dann zieht die Steigung wieder auf unbarmherzige 10 bis 14 % an. Kurz unterhalb der Passhöhe entdeckte ich am rechten Strassenrand eine Gruppe von Teenie-Steinböcken, welche Freude - lange nicht mehr gesehen! Derart beflügelt wird der letzte km bis zur Passhöhe auf der französisch-italienischen Staatsgrenze zum Kinderspiel. Oben ist rein gar nichts los, nur ein Parkplatz, aber kein Restaurant. Ein hölzernes Denkmal erinnert an den verstorbenen Michele Scarponi, der beim Giro 2016 hier oben den Bergpreis gewann.

Von hier aus geht es entweder in umgekehrter Richtung auf die Rückfahrt. Wer nach Frankreich will, fliegt rassig die unendlich lange Abfahrt ins Guiltal hinab. Briançon ist zwar von dort nicht mehr so weit, aber Achtung: Der legendäre Col d'Izoard steht noch im Weg 😊



Fazit: Der Colle dell'Agnello gehört in jede Pässesammlung!

Distanz ab Saluzzo (hin und zurück):
132 km & 2'600 hm

Schönheit: ★★★★★

Härte: ★★★★★



Colle del Nivolet (2'612 m)

Vorneweg: Wer den Nivolet befährt, erlebt etwas vom Feinsten, was mit dem Rennvelo in den Alpen befahren werden kann.

Streckenführung und Bergwelt suchen ihresgleichen, sportlich sowie landschaftlich ein absoluter Leckerbissen. Einziger (gewichtiger) Nachteil: In der Nordrampe klafft eine lange unasphaltierte Lücke. Wer eine Rundtour mit dem Colle del Nivolet als Highlight plant, muss noch Rucksack und Turnschuhe mitnehmen. Das ist eher etwas für Hardcoretypen mit Explorermentalität! Auf einer Länge von 8 km muss das Velo bis zum Weiler Pont weit oberhalb des Aostatals geschultert werden 😊 Ansonsten: Sackgasse & zurückfahren!

Der Pass liegt im italienischen Nationalpark Gran Paradiso. Als Ausgangspunkt wählen wir Cuornè, zwischen Ivrea und Turin gelegen. Hier soll

Egan Bernal vor einigen Jahren mal gelebt haben, als er in seinem ersten italienischen Team anheuerte, erzählte uns ein Eingeborener. Im Tal des Orco legen wir auf breiter Strasse los. Noch deutet nichts auf die Grossartigkeit der Landschaft hin, sie erinnert eher ans untere Maggiatal. Bis Locana sind es 17 km und nur 200 hm. Danach folgen zwei Talstufen, die Steigung zieht an und vor dem Dorf Ceresole Reale wurden drei Kilometer Strasse in einen Tunnel verlegt. Hier sollte man aber unbedingt aussenrum fahren, denn das Strässlein wurde extra für den Giro 2019 neu geteert & ist trotz seiner Steilheit (15 %) garantiert angenehmer zu befahren als das Rattenloch. Tolle Serpentinien, alles entlang des Wildbachs, in dem man liebend gerne ein Bad nehmen möchte an diesem heissen Tag ... 😊

Das kurze Flachstück und das anschließende kleine Gefälle zum Lago di Ceresole sollten zum Erholen und Schwungnehmen genützt werden. Fortan führen zünftige Rampen und Serpentina in eine immer grossartiger werdende Landschaft. Vor dem ersten Stausee, dem Lago Serrù (hier war 2019 das Ziel der erwähnten Giroetappe mit dem Sieger Zakarin) hat es ein nettes Bergrestaurant mit dem Namen «La Baracca». Nach weiteren fünf Kehren dann: Surprise, surprise! Eine Zwischenabfahrt führt zum nächsten Stausee, dem Lago Agnel. Nach der Befahrung des Staudamms folgen weitere 13 leckere Serpentina mit maximal 12 % Steigung. Vor der Passhöhe muss unbedingt angehalten werden, die Aussicht ist sowas von genial!

Nach der Passhöhe führt die gut asphaltierte Strasse runter zu den Nivolet-Seen und zum Hospiz «Rifugio Savoia». Etwas weiter unten endet sie dann urplötzlich und unmotiviert mitten in der Pampa an einer Schranke. Nächstes Mal nehme ich dann doch das Rucksäcklein und die Trailsschuhe mit ... 😊

Fazit: Der Nivolet ist wie von einem anderen Stern & sollte deshalb eigentlich sechs davon haben!

Distanz ab Cuornè (hin und zurück):

118 km & 2'500 hm

Schönheit: ★★★★★

Härte: ★★★★★



Colle Fauniera (2'481 m, auch Colle dei Morti oder Col Cuneo genannt)

In diesem Teil des Piemont sagen sich definitiv Fuchs und Hase gute Nacht. Extrem einsam, nicht ganz einfach zu finden & den allerwenigsten Gümmlern ein Begriff - aber von atemberaubender Schönheit, denn es ist kein Verkehr und wer keine Angst um sein Velo auf teilweise ruppigen Strassen hat, dem wird's gefallen!

Von Cuneo aus erstrecken sich die drei Täler Valle Stura, Val Grana und Valle Maira nach Westen, aus denen jeweils eine Anfahrt zum Pass existiert. Nicht alle sind aber gleich gut geeignet.

Wir wählen die Südrampe, die in Demonte auf 780 m Höhe ihren Anfang hat. Von Cuneo aus sind es auf den von uns befahrenen, teilweise grotenschlechten und mit Schlaglöchern gespickten Nebenstrassen 30 km bis hierhin. Als relativ neu asphaltierter Pass ist der Fauniera in den meisten Karten noch gar nicht oder falsch eingezeichnet. Auch die Bezeichnung ist uneinheitlich, aber lassen wir das. Einzig Giro-Nostalgikern und einheimischen Gran Fondo-Gümmlern ist der Pass ein Begriff, denn jedes Jahr im Juni findet in der Gegend die «Gran Fondo Fausto Coppi» statt.

Im Dorf Demonte ist sofort fertig lustig und die schmale Strasse führt dem Flüsschen Arma entlang. Obwohl bis zum Weiler San Giacomo nur 500 hm überwunden werden, erschwert es die wechselnde Steigung mit gelegentlichen Flachstellen sowie Zwischenabfahrten, einen Rhythmus zu finden. Einzige gefundene Einkehrmöglichkeit ist ein nettes Grotto am Strassenrand, Brunnen sind absolute Mangelware. Die Strasse verengt sich weiter auf zwei bis drei m. Wir begegnen so alle 20 min mal einem Auto oder Töff,

das würde man sich im Hochsommer auch in der Schweiz wünschen 😊

Bevor es richtig steil wird, folgt man kurvenarm dem rechten Hang. Das Gebiet scheint eine Weidlandschaft zu sein, jedoch lassen sich nur ein paar Schafherden blicken. Nun beginnt mit einigen Serpentinaen am rechten Hang hinauf der alpine Teil. Hierbei ergibt sich abwechselnd gute Sicht auf die vor einem liegende Hochgebirgslandschaft sowie das unter einem liegende Tal. Die weitere Strecke bis zum Pass weist überwiegend Steigungen von 8 bis 10 % auf. Auf etwa 2'000 m Höhe verzweigt sich das Tal zu zwei Kesseln. Die Strasse folgt dem rechten und gewinnt auf dessen linker Seite weiter an Höhe.

Nach Umrundung des Talkessels hat man auf dem nun folgenden Abschnitt das Gefühl schon oben zu sein, denn es ist plötzlich flach. Natürlich fällt niemand drauf rein, denn wir wissen ja: Die Überraschung folgt nach der nächsten Kurve 😊 Noch 500 m in felsiger Landschaft beißen und wir sind oben! Der Ausblick ist sagenhaft! Einsamkeit, Weite ... und sonst nichts, I love it!

Die Abfahrt auf der anderen Seite teilt sich kurze Zeit später beim Colle d'Esischie. Nach links zweigt eine Strasse nach Ponte Marmora ab. Die sollte man sein lassen, wenn man mit seinem Velo heil im Tal ankommen und mehr als 30 km/h fahren möchte. Nach rechts führt die bessere, aber auch mit Vorsicht zu befahrene Strasse an einem von Kletterern frequentierten Beizli vorbei in Richtung Santuario di San Magno, einem Wallfahrtsort. Von hier an ist die Strasse tipptopp 1A neu geteert, ein Traumbelag! Keine Ahnung warum, der touristische Nutzen des Fauniera ist für

mich nicht ersichtlich, aber egal: Die Abfahrt bis Pradleves ist ein wahrer Traum und auch die restlichen km bis Cuneo vergehen immer leicht fallend wie im Fluge.

Fazit: Der Fauniera ist ein richtiger Gummelerpass auf schmaler Strasse - aber Achtung auf der Abfahrt!

Distanz ab Cuneo (Rundtour):

98 km & 2'300 hm

Schönheit: ★★★★★

Härte: ★★★★★

Chrigu



RAAM 2022

Nach 2 coronabedingten Verschiebungen stehe ich mit 9 Teammitgliedern am 14. Juni in Oceanside am Pazifik unter dem Startbogen des legendären Race across Amerika.

Wir sind alle gespannt und auch ein bisschen nervös, was uns die nächsten 5000 Km und 50'000 Höhenmeter durch 12 Bundesstaaten alles bringen werden. Unser Ziel ist es, unter 12 Tagen nach Annapolis zu fahren.

Die ersten 2500 Höhenmeter über die Sierra nur nicht überpacen, nachher geht's runter in die Wüste.

Die erste Nacht beginnt mit einem eindrücklichen Sternenhimmel. Team 1 (Fränzi, Barbara und Benel) werden um Mitternacht von Team 2 (Nadine, Beat und Paul) abgelöst. Nun begleiten sie mich die nächsten 12 Stunden. Der Tag bricht an und damit auch eine brütige Hitze. Ca. 47°. Ein konstantes Auf und Ab in einer eindrücklichen Landschaft über 1000 Km beginnt. In der grössten Hitze sind kurze Povernaps im Camper mit einer kalten Dusche immer ein Höhepunkt auf der Reise nach Osten. Die Campercrew (Sonja, Brecht und Peschä) ist jederzeit in Reichweite.

Ab dem 3. Tag gibt's immer um Mitternacht 70 Minuten Schlaf. Man solls ja nicht übertreiben.

Nach Durango, der ersten Durchgangszeitlimite (ich bin gut im Rennen), geht's hinauf in die Rocky Mountains über 3 Pässe auf 3'300 Meter über Meer.

Das Wetter wird schlecht, es beginnt in Strömen zu regnen. Auf dem Wolfcreekpass liegt die Temperatur bei kaum mehr 5 Grad. Das Wetter bleibt in der Höhe garstig.

Nach 4.5 Tagen beginnen langsam die Great Plains - nahezu eine einzige Gerade über 1000 Kilometer ohne grosse Abwechslung. Getreidefelder und riesige Rinderherden säumen die Strasse. Riesige Trucks, die Staub aufwirbeln, und ein konstant starker Seitenwind machen diesen Streckenabschnitt recht zäh.



Die Nächte werden extrem lang, ich kann mich kaum noch wachhalten. Musik über die Lautsprecher, Rätsel und Nachrichten von Freunden helfen in diesen harten Momenten.

Stundenlange Selbstgespräche mit meiner Eule (ein Bild einer wachsamem Eule am Lenker) helfen auch nicht immer.

Sehr schlechte Strassen und unglaublich viele Verkehrsteilnehmer (grosse Trucks und Pickups, die mit Velofahrern nichts am Hut haben) machen

das Unterfangen bei starker Übermüdung nicht einfacher.

Auch die Crew kommt langsam an ihre Grenzen, denn auch sie haben nur kurze Schlafpausen. In der "freien" Zeit müssen sie einkaufen, Autos und Velos in Stand halten und die weiten Strecken halt auch fahren. Der Schlaf kommt zu kurz. Doch die Stimmung ist trotz all der Anstrengung immer sehr gut und es wird viel gelacht.

Der nächste Kontrollpunkt ist Mississippi River nach 3400 km. Ich bin immer noch in der mir vorgenommenen Zeit. Muskulär habe ich keine Probleme, aber mein Gesäss schmerzt schon seit längerer Zeit. Die Haut hat sich in eine offene Wunde verwandelt und wir bekommen das nicht mehr in den Griff. Es wird immer schlimmer und wir befürchten ernsthaftere Probleme wie beispielsweise eine Blutvergiftung. So entscheiden wir uns 1000 km vor dem Ziel, das Rennen nach 9.5 Tagen aufzugeben. Leider.

Die Enttäuschung ist bei allen spürbar gross, wir waren ansonsten so gut im Rennen. Doch wir sind ein Team und wir halten auch in dieser Situation zusammen. Wir wissen, dass wir all die coolen und positiven Momente als Erinnerung mitnehmen werden.

Wir fahren mit den Autos zum Ziel in Annapolis und sehen uns die ersehnte Ziellinie an. Ein paar Tränen fliessen in den Atlantik.

Ein dreitägiger Aufenthalt in New York mit interessanten Ausflügen, Gesprächen, nachschlafen und feinem Essen und Trinken runden das eindrückliche und anstrengende Abenteuer RAAM 2022 ab. Wir fliegen zurück in die Schweiz und werden mit einem Willkommensfest zu Hause begrüsst.

Ich hatte wirklich ein super Team. Allen ein grosses Merci, die dieses Abenteuer wahr gemacht haben.

Peter Trachsel
p_trachsel@hotmail.com



Mont-Ventoux - ein Abenteuer im Sommer 2022

Die Idee

In diesem Jahr sollten unsere Familienferien mal etwas Neues werden und so entschlossen wir uns zwei Wochen in der Provence zu verbringen. Also ab ins Internet und nach einigem Suchen fanden wir in Alleins ein Häuschen mit einem Pool. Alleins ist ein kleines Dörfchen und liegt mit knapp einer Autostunde Fahrzeit nordöstlich von Marseille etwas im Landesinnern und gut eine Autostunde südlich des Mont-Ventoux.

Also, was liegt da näher als einen Ausflug auf den Mont-Ventoux zu planen. Den Berg kannte ich bereits aus dem Vorjahr, da dieser anlässlich der 7. Etappe der Tour de France zweimal bezwungen werden musste. Ich war damals mit weiteren rad-sportbegeisterten Kollegen hautnah dabei und wir liessen es uns nicht nehmen am Vortag dieser Etappe

diesen imposanten Berg mit Hunderten anderen Radfahrern von Bédoin aus in Angriff zu nehmen.

Nun, da gibt es die Website «Club des Cinglés du Mont-Ventoux» was so viel heisst wie «Klub der Verrückten du Mont-Ventoux». In diesen wird man aufgenommen, wenn der Ventoux dreimal am gleichen Tag bezwungen wird. Die ultimative Herausforderung wäre die sechsmalige Auffahrt; diese stand für mich jedoch nicht zur Diskussion.

Also registrierte ich mich, zahlte den «Mitgliederbeitrag» ein und bekam bereits ein paar Tage später per Post die Stempelkarte zugeschickt. Das formelle Prozedere ist umgesetzt; jetzt geht es «nur» noch darum, das Ding nach Hause zu fahren.



Die Vorbereitung

Am zweiten Juli Wochenende kamen wir wohlbehalten in der Provence an und mussten uns zuerst an die hohen Temperaturen zwischen 35 und 40 Grad gewöhnen. Meinen Ausflug auf den Ventoux hatte ich für die zweite Woche eingeplant; so blieben noch einige Tage für zwei- bis vierstündige Angewöhnungstouren, da die Wetterprognosen weiterhin hohe Temperaturen ankündigten. Mithilfe von Komoot absolvierte ich wunderschöne und verkehrssarme Touren durch Schluchten, malerische Dörfer und Wälder, die mir zwischendurch etwas Schatten spendeten. In den Wäldern begleitete mich jeweils der laute und immerwährende Gesang der Grillen.

Mit dem Rennrad von Alleins aus zum Ventoux und zurück, wäre es eine 240 Kilometer-Runde geworden. Aus Zeitgründen und auch wegen den hohen Temperaturen habe ich mich entschieden, das Auto bis Bédoin zu nehmen, was sich schlussendlich als richtige Entscheidung herausstellte.

Die Umsetzung

So stieg ich also am 19. Juli frühmorgens ins Auto und fuhr nordwärts Richtung Ventoux. Nach einiger Zeit entdeckte ich in der Ferne diesen mystischen Berg, begleitet von einem wunderschönen glühendroten Sonnenaufgang. Eingangs Bédoin fand ich eine Parkmöglichkeit wohlwissend, dass das Auto nach meiner Rückkehr wohl ziemlich aufgeheizt sein würde. So startete ich um 07.45 Uhr mein Abenteuer nicht ohne vorher bei der Dorfbäckerei meinen ersten Stempel abzuholen. Die nette und hübsche Dame, bei der ich noch zwei

Croissants kaufte, wünschte mir «bonne chance».

Bereits waren Dutzende von Gleichgesinnten unterwegs; mit Rennvelos, Mountainbikes, Elektrovelos. Die Temperatur war auch dadurch angenehm, dass der erste Teil der Auffahrt bewaldet war. Ich fand einen guten Rhythmus, und strampelte Kilometer um Kilometer ab. Nach rund 15 Km war ich am Chalet Reynard und nahm guten Mutes die restlichen 6 Km Richtung Gipfel unter die Räder. Der imposante Gipfelturm kam immer näher und oben angekommen holte ich mir beim Kiosk den Stempel ab. Ein erfrischendes Getränk und etwas zum Knabbern durfte natürlich nicht fehlen. Die wunderschöne Aussicht in die Ferne entschädigte für die Strapazen.

Nun ging es in die Abfahrt Richtung Malaucène. Die Strasse ist recht gut



ausgebaut, doch gilt es zwischen-
durch auf die Spurrillen zu achten.
Aufgrund des motorisierten Gegen-
verkehrs galt es vorsichtig zu fahren,
insbesondere wenn die Autos Radfah-
rer überholten. Die Temperatur stieg
stetig an und ich konnte mir recht gut
vorstellen, wie heiss es bei der Auf-
fahrt sein würde. Angekommen in
Malaucène steuerte ich zielsicher das
Tourismusbüro an. Die Angestellten
wussten genau was ich wollte und
kaum war ich durch die Türe, griff
eine Angestellte bereits zum Stempel
und knallte mir das Ding auf die
Karte. Das war etwa ein Service! Am
nahen Brunnen die Bidons gefüllt,
ging es sogleich wieder in den An-
stieg.

Erstaunlicherweise war ich praktisch
den ganzen Aufstieg allein unter-
wegs. Vielleicht lag es daran, dass ich
just um die Mittagszeit den Aufstieg
begann und die Temperatur weit
über 30 Grad war. Zuerst spendete
der Wald noch etwas Schatten. Als-
bald schien die Sonne erbarmungslos
auf den Teer. Hitze also von oben
und unten. Gegen Ende des Aufstiegs
bemerkte ich ein Brennen an der ei-
nen Fusssohle, dass sich immer mehr
verstärkte. Oben angekommen wollte
ich den zweiten Stempel abholen; die
Dame hinter dem Tresen erklärte je-
doch, dass ein einziger Stempel ge-
nüge und deutete auf das Kleinged-
ruckte auf der Stempelkarte. Ich
gönnte meinen Fusssohlen etwas Er-
holung und genoss für einige Zeit
den weiterhin schönen Ausblick vom
Gipfel.

Nach dieser Pause ging es in die Ab-
fahrt Richtung Sault. Das hiess also,
beim Chalet Reynard links weg. Nach
ein paar Kilometern entdeckte ich ei-
nen Radfahrer der, so schien mir, et-
was hilflos am Strassenrand stand.

Ich hielt an und fragte ihn, ob ich hel-
fen könne. Als ich ihn nach seinem
ersten Wortschwall auf Niederlän-
disch fragte, ob er nicht Englisch
spreche, wusste ich auch um seine
Schwierigkeiten. Das erste Problem
war schnell gelöst; sein Bidon war
leer und ich füllte es ihm, wohlwis-
send, dass ein Bidon für mich bis
Sault reichen würde. Seine zweite und
dritte Frage bewies mir, dass er wohl
nicht genau wusste, auf was er sich
da eingelassen hatte. Ob es weiterhin
so «steil» weitergehen werde und wie
lange es noch bis Chalet Reynard
wäre? Ich erklärte es ihm so gut wie
möglich. Als er dann noch sein Handy
zückte und etwas über das Roaming
wissen wollte, verabschiedete ich
mich leicht genervt und wünschte
ihm eine gute Weiterfahrt.

Am Schluss der Abfahrt mit den für
die Provence typischen violetten La-
vendelfeldern hatte es noch einen
kurzen Anstieg hinauf ins Dörfchen
Sault. Direkt am linken Strassenrad
lag das Tourismusbüro. Also wieder
ein Stempel mehr und das übliche
«bonne chance». In Sault fand ich ein
schmuckes Bistro mit Terrasse und
verköstigte mich mit einem feinen
und schön garnierten Früchtekuchen.
Nach einigen Bissen kamen bereits
die ersten Wespen angefliegen und
ich ass vorsichtig weiter, denn ich re-
agiere nicht allzu gut auf Wespensti-
che.

Frisch gestärkt und frohen Mutes
machte ich mich auf, um den letzten
Anstieg zu bezwingen; mittlerweile
war es Nachmittag und die Sonne
machte ihrem Namen weiterhin alle
Ehre. Die durchschnittliche Steigung
von Sault bis Chalet Reynard beträgt
fünf Prozent. Diese Auffahrt ist somit
der leichteste der drei Anstiege und
bereits bei der Abfahrt nach Sault

freute ich mich auf diesen Streckenteil; eine richtige Rollerstrecke mit Prozentwerten zwischen ein und drei Prozent über mehrere Kilometer. Da kann man richtig Gas geben. Leider meldete sich mein Fussbrennen wieder zurück. Also Schuh ausziehen und den Socken nassen. Dies wirkte und das Problem war gelöst. Viel zu schnell gingen die Kilometer vorbei und ich traf an der Kreuzung beim Chalet Reynard ein. Nun noch die letzten sechs Kilometer mit einer durchschnittlichen Steigung von acht Prozent und Spitzenwerten um die zwölf Prozent bis hoch zum Turm. So langsam machte sich die Müdigkeit in meinen Beinen breit und ich war froh oben angekommen zu sein.



Nach einem kurzen Schwatz mit einem Gleichgesinnten nahm ich die letzte Abfahrt in Angriff. Nebst der Stempelkarte bekommt man nämlich

noch eine Art «Startnummer» zugeschickt, welche an der Sattelstütze befestigt werden kann. Mit diesem Erkennungsmerkmal kommt man leichter zu einem Austausch mit anderen «Verrückten».

Die Abfahrt runter nach Bédoin war praktisch verkehrsfrei; kaum ein Auto und fast keine Velofahrer mehr. Dies erlaubte mir etwas zügiger runterzufahren und ich kam wohlbehalten in Bédoin an. Stempel nicht vergessen (in der gleichen Bäckerei wie am Morgen) und gleich darauf fand ich mich bei meinem Auto wieder. So, das war es jetzt also gewesen und ich habe 137 Km, rund 4400 Höhenmeter absolviert und mir dafür den ganzen Tag Zeit genommen. Mittlerweile habe ich auch das Souvenir erhalten und auf der zurückgeschickten Stempelkarte bin ich mit der Nummer 17255 vermerkt.

Gegen 20.00 Uhr kam ich in Alleins an, erfrischte mich im Pool und genoss ein feines Znacht vom Grill, welches meine Familie vorbereitet hatte.

Peter Wittwer

www.clubcinglesventoux.org

Agenda 2022

Radrennclub Thun

Datum	Anlass	Ort
Ab 19. Oktober (Mi)	Hallentraining	Turnhalle Schönau, Thun
22. Oktober (Sa)	Helfer- & Clubanlass	Strättligburg, Gwatt
26. November (Sa)	Bahntraining	Aigle
27. Januar 2023 (Fr)	67. Hauptversammlung	Thun
April	Trainingslager	
04. Juni (Sa)	15. Nat. Einzelzeitfahren	Panzerpiste Thun

RRC Thun Racing-Group

2022 sind keine Rennen mehr auf dem Programm

Clubkleider

Bezug der Clubkleider: Ganzes Jahr: nur für Neumitglieder mit Bon bei Bike-center | Radsport, Steffisburg
 3. – 31. Oktober Der Team Shop bei CUORE ist offen.

Chat-Gruppen und Links

Informationen und Aktuelles immer unter: www.rrc-thun.ch | www.ezf-thun.ch ; www.gurnigel-panorama-classic.ch ; www.beo-timing.ch

Club-Chat: WhatsApp Mitteilungen: Anmeldung beim Sportchef Christian Menzi
 079 509 58 44

RRC Thun Racing-Group Mitteilungen: Anmeldung bei Daniel Winkelmann (Präsident)
 079 622 70 65

Swiss Cycling www.swiss-cycling.ch

Swiss Cycling Kant. Bern www.swiss-cycling-bern.ch

Swiss Cycling BOE www.swiss-cycling-boe.ch

Spezielle Angebote

Datum	Anlass	Ort
** ab Mitte Oktober <i>Kleidersponsor</i>	Spinning	Bleibgesund, Uetendorf
**self-fitness.ch <i>Kleidersponsor</i>	Mit Abonnement	Trainings an 6 Standorten www.self-fitness.ch
Kantonal Verband BE	Rennkalender unter	www.swiss-cycling-bern.ch
BOE-Strassenmeisterschaft	Rennkalender unter	www.swiss-cycling-boe.ch
BEO-Timing 2022 (die Anlage ist defekt)	Elektroniker gesucht info@beo-timing.ch	www.beo-timing.ch

Hinweise:

- Gäste sind an Ausfahrten immer willkommen.
- Die Teilnahme an Anlässen und Ausfahrten erfolgt auf eigene Verantwortung.

Vorstand 2022 – Radrennclub Thun

Ehrenpräsident:	Walter Leibundgut Belpbergstrasse 13A 3110 Münsingen	034 445 70 70 (P) 079 447 15 16 (M) <i>lok-kirchberg@besonet.ch</i>
Präsident	Daniel Winkelmann Alte Thunstrasse 36 3626 Hünibach	079 622 70 65 <i>praesident@rrc-thun.ch</i>
Kassier	Rico Zoss Stationsstrasse 13 H 3628 Uttigen	033 335 30 02 (P) 079 540 38 71 (M) <i>kassier@rrc-thun.ch</i>
Sport und Nachwuchs	Christian Menzi Obere Gwanne 51 3713 Reichenbach	079 509 58 44 (M) <i>sportchef@rrc-thun.ch</i>
Sekretariat	Georgette Zoss Meisenweg 6 3604 Thun	033 336 34 56 (P) 079 486 53 27 (M) <i>sekretariat@rrc-thun.ch</i>
Clubkleider und Lager	Thomas Rychard Fischerweg 2 3700 Spiez	079 780 76 10 (M) <i>rychardt@gmx.ch</i> <i>clubkleider@rrc-thun.ch</i>
OK-Präsident Nat. EZF	Martin Blaas Weekendweg 4 3646 Einigen	079 415 19 66 (M) <i>ok@ezf-thun.ch</i>
OK-Präsident gpc.ch	Vakant	<i>info@gurnigel-panorama-classic.ch</i>

Webseiten: www.rrc-thun.ch ; www.ezf-thun.ch ;
www.gurnigel-panorama-classic.ch ; www.beo-timing.ch
 Postcheck-Konto: 30-28226-0, IBAN: CH76 0900 0000 3002 8226 0

Mitgliederkategorien und Jahresbeiträge:

Aktivmitglied Fr. 50.- ; Anfänger Fr. 40.- (16 – 18 J.) ; Schüler Fr. 20.- (bis 16 J.)
 Passivmitglied Fr. 30.-
 Gönnermitglied ab Fr. 150.-

Clubmitglied werden: fülle das Anmeldeformular auf www.rrc-thun.ch aus.

RRC Thun - Verpflegungslieferant





AUTOHAUS THUN-NORD

AUTOHAUS-THUN.CH



RENAULT
Passion for life



metamont®



Edelstahlgeländer

LED-Beleuchtung in Geländer integriert

- Treppenbeleuchtung
- Effektbeleuchtung
- Gehwegbeleuchtung
- Tunnelbeleuchtung
- Innen und Aussen geeignet



Metamont AG
Weekendweg 4
CH-3646 Einigen



Tel. +41 (0)33 334 27 00
Fax: +41 (0)33 334 27 09



metamont@metamont.ch
www.metamont.ch